

nachrichten

**Fünf Millionen Zugriffe auf das Geoportal**

**STRATEGIE.** «Geoinformationen haben sich zu einer Schlüsselressource in der Informationsgesellschaft entwickelt.» Dies steht in der neuen Geoinformationsstrategie, die der Regierungsrat genehmigt hat. Geoinformationen geben Auskunft über Strassen, Grundstücke und ihre Eigentümer, Gebäude, Leitungen, Nutzungseinschränkungen. Basel-Stadt hat solche Informationen in den letzten Jahren der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Im vergangenen Jahr gab es 5 Millionen Zugriffe auf das Geoportal. Gemäss der neuen Strategie will Basel-Stadt seine Spitzenposition im Bereich Geoinformation halten und eine aktive Rolle in der Koordination spielen. > [www.geo.bs.ch](http://www.geo.bs.ch)

**Wettbewerb für Gestaltungskonzept**

**INNENSTADT.** Im Rahmen der Umsetzung des Projekts «Innenstadt – Qualität im Zentrum» ist jetzt im Kantonsblatt ein Studienauftrag für ein Gestaltungskonzept Innenstadt ausgeschrieben. «Die Vielzahl der öffentlichen Räume in der Innenstadt und ihre Verbindungen sind zu analysieren und weiterzuentwickeln», heisst es im Projektbeschrieb. Durch die Neubewertung des öffentlichen Raums sollen allen Bewohnern und Besuchern der Stadt «attraktive Lebens- und Kommunikationsräume, Orte für Erholung und Freizeit, Sport und Spiel, Begegnung und Platz für öffentliche Aktivitäten zur Verfügung stehen».

**Visionenbaum im Tschudi-Park gepflanzt**

**INTEGRATION.** Die Charta, eine Organisation, die sich um Arbeit für Menschen mit Behinderung kümmert, hat im Tschudi-Park an der Spitalstrasse eine Eibe als Visionenbaum gepflanzt. Regierungspräsident Guy Morin und Landratspräsidentin Bea Fuchs wiesen laut einer Mitteilung auf die Bedeutung von Projekten für Menschen mit Behinderung hin. Markus Meier, stellvertretender Direktor der Wirtschaftskammer Baselland, begrüsst die erste Schulklasse des Baselbiets, in die vier Schüler mit Behinderung integriert sind. Die Charta will dafür sorgen, dass bis 2012 mindestens 100 Arbeitsplätze an Menschen mit Behinderung vergeben werden.

«Der Druck hat uns kreativ gemacht»

Pascal Biedermann (40) von der Kantensprung AG zum Jubiläum des Gundeldingerfelds

INTERVIEW: ELIAS KOPF

**Mit einem bunten Fest feiert das Gundeldingerfeld diesen Samstag sein zehnjähriges Bestehen. Pascal Biedermann ist Mitinhaber der Trägerorganisation Kantensprung AG. Er will das Quartierzentrum für die 2000-Watt-Zukunft fit machen.**

**BaZ:** Zum zehnten Geburtstag wartet das Gundeldingerfeld mit einem Fest für Jung und Alt auf. Welche Bedeutung hat das Projekt heute?

**PASCAL BIEDERMANN:** Aus Gesprächen merke ich, dass unser Areal für das Leben im Quartier eine zentrale Rolle spielt und in die ganze Stadt ausstrahlt. Das Gundeldingerfeld hat sich zum Anziehungspunkt für eine grosse Vielfalt von Menschen und Organisationen entwickelt.

Als 1999 bekannt wurde, dass Sulzer Burckhardt das Fabrikareal im Gundeli aufgibt, begann schon ein Jahr später die Umnutzung. Wie meisterte man diese Herausforderung?

Wir waren selbst über das Tempo erstaunt. Doch Sulzer Burckhardt wollte das Areal möglichst schnell verkaufen, einige Bereiche aber noch eine Zeitlang weiter nutzen. Diesen

Wunsch konnten wir gerne erfüllen, denn auf diese Weise hatten wir sofort erste Mieteinnahmen. Entscheidend für die rasche Umsetzung war aber letztlich, dass die eigens gegründete Kantensprung AG eine private Trägerorganisation ist, sodass wir alle Entscheidungen schnell, unpolitisch und unbürokratisch in einem kleinen Team fällen konnten.

**War es schwierig, Nutzer ins Gundeldingerfeld zu holen?**

Grundlage war ein klares Konzept. Wir haben dann im Quartier und in der Stadt herumgefragt, wer bei uns einziehen will. Das Resultat war ein dicker Ordner voller Anmeldungen. Daraus konnten wir passende Mieter aussuchen. Gemeinsam mit ihnen wurde die Gestaltung der Räume umgesetzt. Wir haben immer erst umgebaut, wenn klar war, was die zukünftigen Mieter brauchten. Auch aus wirtschaftlichen Gründen musste alles schnell gehen; dieser Druck hat uns kreativ gemacht.

**Wie wurde die Bevölkerung involviert?**

Wir haben von Anfang an auf eine starke Verbundenheit mit dem Quartier gesetzt. Dazu gehört auch, dass



**Kantensprung-Team.** Von links: Eric Honegger, Barbara Buser, Pascal Biedermann. Foto Daniel Desborough

die Kantensprung-Mitglieder selbst im Gundeli wohnen. So kann man besser hinhören und kriegt ein genaues Gespür für die Bedürfnisse. **Quartierprojekten fehlt oft das Geld. Wie wird das Gundeldingerfeld finanziert?**

Dank unseres überzeugenden Konzepts konnten wir sehr rasch private Investoren finden – drei Privatpersonen und drei Pensionskassen – die das Areal kauften und der Kantensprung AG im Baurecht weitergaben. Aus- und Umbauarbeiten finanzierten wir anschliessend über Darlehen von Banken oder von künftigen Mietern. Als Non-Profit-Unternehmen investieren wir Überschüsse aus Mieteinnahmen in den weiteren Ausbau. Das Baurecht läuft noch 80 Jahre.

**Welche Pläne hat die Kantensprung AG für die Zukunft?**

Wir wollen die energetische Verbesserung der Bauten anpacken. Als Pilotprojekt der 2000-Watt-Gesellschaft ist dies für uns ein wichtiges Anliegen. Das Gundeldingerfeld ist zudem zu einem Vorzeigeprojekt in Sachen Umnutzung geworden. Es liegt uns sehr daran, unser Know-how auf andere Projekte zu übertragen. Das Interesse ist gross – nicht nur in der Schweiz, sondern auch im Ausland.

Jubiläumfest heute Samstag, 23. Oktober, 14 bis 24 Uhr. Programm unter > [www.gundeldingerfeld.ch](http://www.gundeldingerfeld.ch)

**Jugendliche sollen Initiative entwickeln**

Die Mobile Jugendarbeit Basel zieht Zehnjahresbilanz

PIETER POLDERVAART

**Jugendliche fordern Platz im öffentlichen Raum – doch dieser ist umkämpft. Regierungspräsident Guy Morin rief die Jungen auf, sich Leerflächen anzueignen.**

Wohin gehen 12- bis 17-jährige Baslerinnen und Basler in ihrer Freizeit? In den Jugendtreffpunkten stören die zu intensive Betreuung und «die Kleinen»; in Cafés und Discos wiederum schmilzt das knappe Taschengeld schnell weg. «Mehr als eine Cola liegt selten drin», beklagte etwa Leila Ivarson, eine Jugendliche aus Riehen, an einer Podiumsdiskussion am Donnerstagabend im Union. Eingeladen zum Anlass, an dem es um die Bedürfnisse der Basler Jugendlichen ging, hatte die Mobile Jugendarbeit Basel (MJA) zum Abschluss ihres Zehn-Jahre-Jubiläums.

Ivarson nannte mit dem Areal am Rüchliweg ein Beispiel dafür, wie

die öffentliche Hand schlecht mit temporärem Freiraum umgehe: Nach Abbruch der Häuser wurde eine umzäunte Wiese angelegt – «besonders jetzt im Winter fehlt ein Unterstand, das Gelände ist leer und tot». Überraschende Unterstützung erhielt sie von Regierungspräsident Guy Morin: «Nehmt euch den Platz, wir werden nicht alles verbieten – das ist ein Aufruf!» Allerdings forderte der Politiker, im Gegenzug die Erwartungshaltung an die Behörden zu revidieren: «Ich vermisse die Bereitschaft der Bevölkerung, die immer häufigeren Nutzungskonflikte im Dialog mit allen Interessierten selbst zu lösen.»

**«UNKAPUTTBAR».** Die Verwaltung sei offen für Initiativen von Jugendlichen. Er sei der Meinung, man solle die Allmend weniger verplanen und mit Infrastruktur besetzen, sondern

Raum für Kreativität lassen. Von seinen eigenen beiden Kindern wisse er, dass für die Altersgruppe zwischen 12 und 17 quartierbezogene Treffpunkte ohne Konsumzwang fehlten.

Die von BaZ-Redaktor Patrick Marcolli geleitete Diskussion zeigte, dass die Stadtgärtnerei als Verantwortliche für die Möblierung der knapp 60 Spielplätze den Kontakt mit der MJA und anderen Interessierten sucht, um adäquate Geräte zu platzieren. «Wichtig ist, dass alles unkaputtbar ist», so Projektleiterin Brigitte Löwenthal mit Blick auf den grassierenden Vandalismus. Zerstörung, Lärm und Abfall sind Gründe, weshalb immer mehr Schulhausplätze ausserhalb der Schulzeiten zugesperrt werden. Laut MJA-Leiter Michele Salvatore könnten diese Freiräume ohne grossen Aufwand den Jugendlichen zurückgegeben werden.

**Projekte in drei Quartieren**

**SOFA.** Im Sommer war die Mobile Jugendarbeit Basel mit einem rosaroten Sofa in sechs Quartieren präsent und sammelte Ideen der dortigen Kinder, Jugendlichen und übrigen Bevölkerung. Die Wunschliste reicht von einer Schneeballmaschine über 50-Rappen-Glace bis zum Profi-Fussballrasen. Drei Vorschläge wurden prämiert; je eine Gotte soll für die Umsetzung sorgen: > Kleinbasel: Verbesserung der Attraktivität des Horburgparks für Jugendliche; Patin: Brigitte Löwenthal, Stadtgärtnerei > Grossbasel: Aufwertung des Winkelriedplatzes; Patin: Beatrice Isler, Präsidentin Quartierkoordination Gundeldingen. > Riehen: Schaffung eines Jugendraums ohne Konsumationszwang; Patin: Irene Fischer, Gemeinderätin Riehen.

ANZEIGE

# PROMOCIÓN





**SUPERZINS-LEASING**  
bereits ab Fr. 379.-/Mt.\*\*

**JETZT MIT BIS ZU FR. 6'790.-\* PREISVORTEIL.**  
**DIE NEUEN SONDERMODELLE SEAT EXEO/EXEO ST ADVANTAGE.**

Autos emotion

Auf dieses Angebot ist ganz Europa neidisch: die Sondermodelle SEAT Exeo/Exeo ST ADVANTAGE mit bis zu Fr. 6'790.- Preisvorteil. Nebst der bereits umfangreichen Serienausstattung erhalten Sie weitere attraktive Ausstattungs-Features wie Bi-Xenon Scheinwerfer mit Kurvenlicht, Einparkhilfe, Sitzheizung, Bluetooth-Freisprechanlage, USB-Anschluss, Regensensor und vieles mehr. Lassen Sie sich dieses Geschäft nicht entgehen und besuchen Sie Ihren SEAT Händler für eine Probefahrt.

\* SEAT Exeo ST ADVANTAGE 2.0 TSI 200 PS Multitronic. Empfohlener Nettoverkaufspreis. Alle Preise inkl. 7.6% MwSt. Treibstoffverbrauch gesamt 7.7 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Ausstoss 179 g/km. Energieeffizienz-Kategorie D. CO<sub>2</sub>-Mittelwert aller Neuwagenmarken und -modelle in der Schweiz 188 g/km. \*\* 3.9% Superzins-Leasing auf die Modelle Exeo und Exeo ST bis 31.12.2010. Effektiver Jahreszins 3.97%. Die Kreditvergabe ist unzulässig, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt. 10% Anzahlung obligatorisch. Laufzeit 48 Monate, 10'000 km/Jahr, die obligatorische Vollkaskoversicherung ist nicht inbegriffen, alle Raten inkl. 7.6% MwSt. Rechnungsbeispiel Exeo 1.8 TSI Advantage 160 PS: Barkaufpreis Fr. 34'500.- (netto), Laufzeit 48 Monate, 10'000 km/Jahr, 15% Anzahlung.

EINE MARKE DER VOLKSWAGEN GRUPPE